

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

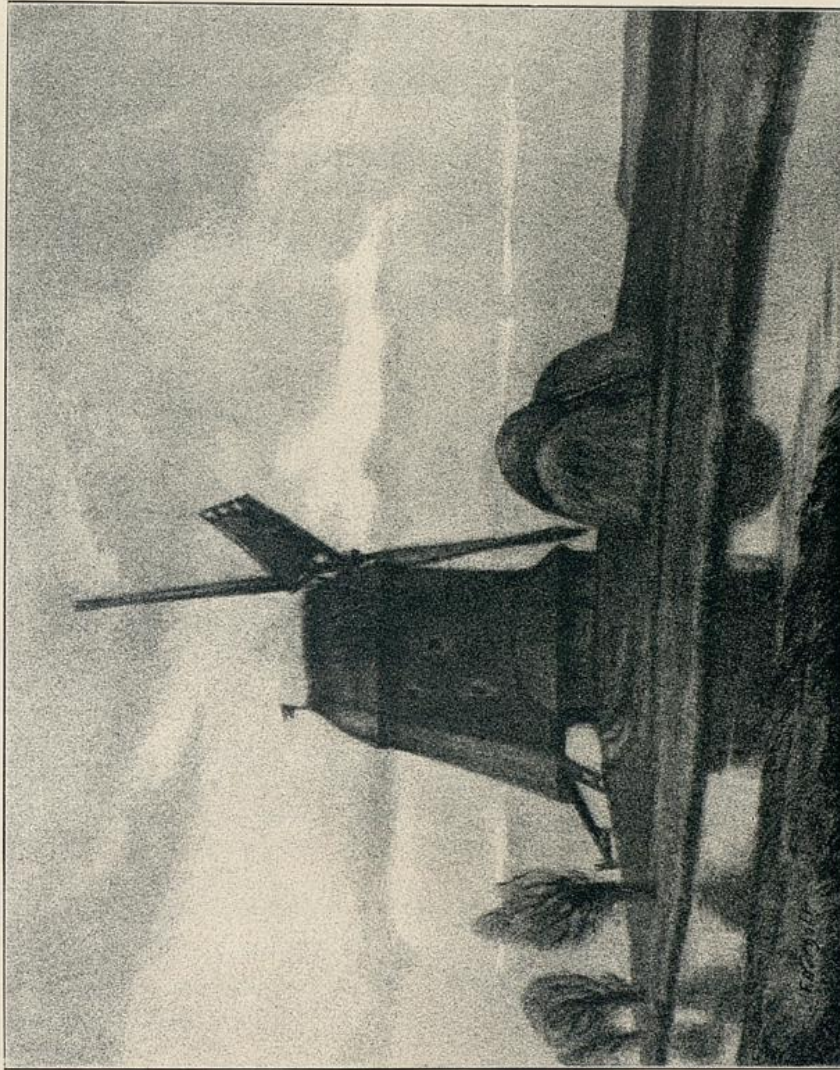
Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg

Schwecke, W.

Bremen, 1913

Illustrationen

urn:nbn:de:gbv:45:1-3847



Wachmühle in Echar. Kohleszeichnung von F. Rothholt.





Das Handwerk.

Von **F. Joseph**, Bürovorsteher der Handwerkskammer.

Das Handwerk, welches die stoffveredelnde Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Halbfabrikaten, sowie die Reinigung, Reparatur und Änderung fertiger Erzeugnisse in sich schließt, die im Gegensatz zur fabrikmäßigen Massenherstellung in der Hauptsache mit der Hand unter Zuhilfenahme von Werkzeugen und Maschinen erfolgt, ist im Herzogtum Oldenburg in ca. 9000 Betrieben vertreten. Es befinden sich darunter die verschiedensten Handwerkszweige.

Die Entwicklung des Handwerks hat sich, wie überall, so auch in unserem engeren Vaterlande, von alters her dem Bedürfnis des kaufenden Publikums angepaßt, in der Neuzeit aber besonders unter dem Einfluß der anwachsenden Großindustrie gestanden. Die gewaltigen, in das Erwerbsleben tiefeinschneidenden Umwälzungen, welche durch den früher nicht geahnten Aufschwung der kapitalkräftigen Großbetriebe verursacht worden sind, konnten nicht spurlos am Handwerk vorübergehen. Es mußte dem Großbetriebe weichen auf Gebieten, auf denen die Herstellung durch maschinelle Hilfe sich billiger gestaltete. Während jedoch einzelne Handwerkszweige im Laufe der Zeit, wenn auch nicht immer völlig, zurückgingen, traten an deren Stelle wieder andere, neue Berufe, wie sie die Zeitverhältnisse gerade forderten. Die Entwicklung des Handwerks ist nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch kulturgeschichtlich von großem Interesse. Eine erschöpfende, zusammenfassende entwicklungswissenschaftliche Darstellung hat sie leider bisher noch nicht gefunden.

Naturgemäß haben die meisten Handwerkszweige in den Städten und größeren geschlossenen Ortschaften einen größeren Aufschwung genommen als auf dem platten Lande, wo das Interesse des Handwerkers in vielen Fällen wegen gleichzeitig betriebener landwirtschaftlicher oder anderer gewerblicher Nebenbeschäftigungen eine gewisse Zersplitterung erfährt. Der Handwerker in der Stadt muß durchweg seinen gesamten Lebensunterhalt aus seinem Handwerk